

bestimmte Richtung und Ziel, ohne Vorbereitungen und Vorarbeiten die Welt durchlaufen.

Aber wenn er auch selbst nicht wußte, was er wollte; wenn er auch selbst keinen Plan hatte: Gott hatte einen Plan. Der dunkle Drang in ihm war nicht von ohngefähr. Nicht umsonst hat er mit seinen scharfen Augen die Dinge, die Menschen und Völker betrachtet. Es kam die Zeit, in der er alle diese Beobachtungen wieder verwerten sollte, und diese Zeit war nicht mehr allzufern.

Freier Atem, freie Rede,
Für die Wahrheit offene Fehde,
Fehd' auf Leben und auf Tod!

(Arndts Gedichte.)

III.

Arndt war also wieder in der Heimat.

Was sollte er nun beginnen? Er war dreißig Jahre alt. Einen bestimmten Beruf hatte er nicht; untätig bleiben und zu seinem Vergnügen leben wollte und konnte er nicht; irgend eine Aussicht bot sich nicht.

Da führte ihn eine Neigung, die er aus früherer Zeit her zu der Tochter des Professors Quistorp hegte, nach der Universitätsstadt Greifswald. Und siehe, dort entschied sich sein Schicksal.

Seine Braut überredete ihn, da zu bleiben und als Privatdozent an der Universität aufzutreten. Und als Ernst Moritz Arndt einmal öffentlich zu lehren begann, erkannte man bald seine Tüchtigkeit und ernannte ihn zum Professor.

Jetzt konnte er seine geliebte Braut heimführen.